Die Intensivstation

Der Aufenthalt auf der Intensivstation bedeutet nicht unbedingt, dass Ihr Angehöriger sich in einem bedrohlichen Zustand befindet. Oft geht es darum, Komplikationen frühzeitig zu erkennen bzw. zu verhindern.

Die Betreuung umfasst Überwachung, Pflege und Therapie. Das therapeutische Team aus Ärzten, Pflegepersonal sowie Physiotherapeuten und Logopäden betreut die Patienten Tag und Nacht – so intensiv wie nötig. Dabei lassen wir uns von Geräten unterstützen.

Auf den ersten Blick sind die vielen medizintechnischen Geräte oftmals irritierend. Sie sind jedoch für eine optimale Versorgung und Überwachung des Patienten notwendig.

Monitoring

Zur Standardüberwachung des Intensivpatienten gehört das EKG: Hierfür werden Elektroden auf den Brustkorb des Patienten aufgeklebt, die die Herzströme auf einen Monitor über dem Bett übertragen. Damit können Veränderungen des Herzschlages sofort erkannt werden.

Eine kontinuierliche Blutdruckmessung erfolgt über eine Kanüle, die meist in der Handgelenks- oder Leistenarterie liegt. Über einen Clip am Finger oder am Ohr (Pulsoxymetrie) wird durchgängig und nicht-invasiv die Sauerstoffsättigung des Blutes überwacht.

Am Monitor werden sämtliche Parameter auf einen Blick dargestellt. Bei Überschreiten der eingestellten Grenzen gibt das Gerät sofort Alarm.

Beatmung

Wenn der Patient nicht ausreichend atmet, erhält er maschinelle Unterstützung, damit das Blut mit genügend Sauerstoff versorgt wird. Dazu wird ein Beatmungsschlauch (Tubus) über Mund oder Nase in die Luftröhre eingeführt und mit einem Beatmungsgerät verbunden. Da beatmete Patienten nicht ausreichend abhusten können, muss das Bronchialsekret von Zeit zu Zeit abgesaugt werden.

Bitte beachten Sie, dass der Patient nicht sprechen kann, solange er beatmet wird.

• Ernährung

Solange ein Patient selbst keine Nahrung aufnehmen kann, ist es notwendig, sie ihm künstlich zuzuführen. Die dafür hergestellten Infusionslösungen und Medikamente werden über spezielle Pumpen verabreicht, die eine höchst exakte Zufuhr garantieren. Die Flüssigkeiten werden über sogenannte zentrale Venenkatheter oder über eine Sonde gegeben.

Drainagen

Je nach Krankheitsbild sind verschiedene Drainagen notwendig. Sie dienen dem Abfluss von Wundsekret und werden an Saug-Pumpen oder an Beuteln angeschlossen.

Die Ableitung des Urins erfolgt über einen Katheter, der entweder über die Harnröhre oder durch die Bauchdecke in die Blase eingelegt ist.

Je nach Situation können zusätzliche Therapien und Geräte erforderlich werden.

Kontaktdaten:

Klinikum rechts der Isar Technische Universität München Klinik für Innere Medizin II Internistische Intensivstation R3

Ismaninger Str. 22, 81675 Müncher www.mri.tum.de
Tel. 089 4140-8742

Klinikdirektor: Univ.-Prof. R. M. Schmid Oberarzt: PD Dr. T. Lahmer



Bitte beachten Sie dazu auch unseren Informationsflyer zu klinischen Studien.

Kiosk

Cafeteria

osk

Geldautomat

Patientenaufnahme

Telefonzelle
Briefmarkenautomat
Kasse

Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München

Information für Angehörige

Internistische Intensivstation R3a



Wir sind für Sie da!

Wir hoffen, mit diesem Faltblatt einige Ihrer Fragen beantwortet zu haben. Natürlich stehen wir Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Denn Sie als Angehöriger tragen einen wichtigen Bestandteil zur Genesung des Patienten bei.

Wenn Sie Fragen, Probleme oder Beschwerden haben, sprechen Sie uns bitte an.

Auch unsere Seelsorger stehen Patienten und Angehörigen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen in dieser kritischen Lebenssituation viel Kraft.

Ihr Pflegeteam der Intensivstation R3a





Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Ihr Angehöriger ist im Augenblick Patient auf unserer Intensivstation. Aufgrund ihrer/seiner Erkrankung ist eine spezielle, intensive Behandlung notwendig. Meistens tritt so eine Situation plötzlich und unerwartet auf, so dass dies auch für die Angehörigen eine Ausnahmesituation darstellt.

Mit dieser Besucherinformation möchten wir Ihnen zeigen, wie Ihr Angehöriger in dieser Lebensphase bei uns behandelt, gepflegt und überwacht wird.

Diese Informationsbroschüre kann ein persönliches Gespräch mit den verschiedenen Berufsgruppen, aus denen sich das Behandlungsteam zusammensetzt, nicht ersetzen. Daher wenden Sie sich bitte, wenn Sie Fragen haben an uns. Gerne geben wir Ihnen Auskunft. Die Pflegekräfte und die diensthabenden Ärzt*innen stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Um Ihnen die Angst etwas zu nehmen, beschreiben wir Ihnen in dieser Besucherinformation die wichtigsten Dinge, auf die Sie achten sollten, wenn Sie zu uns kommen.



Die Intensivstation ist eine spezielle Einrichtung für die medizinische und pflegerische Versorgung und Überwachung schwerstkranker Menschen. Die Station R3a verfügt über 14 Intensivbetten. Das speziell geschulte Pflegepersonal und die Ärzte garantieren eine fachgerechte Betreuung rund um die Uhr.

Besuche

Uns ist Ihre Mitarbeit bei der Genesung Ihrer Angehörigen sehr wichtig. Deshalb haben wir keine festen Besuchszeiten, sondern möchten diese, individuell auf die jeweiligen Patientenbedürfnisse abgestimmt, mit Ihnen gestalten. Somit ist ein Besuch praktisch immer möglich. Dabei müssen wir natürlich auch den Ruhebedarf der Patienten im Auge haben (insbesondere nachts). Zusätzlich können Notfälle und Routinearbeiten wie z.B. Diagnostik etc. den Besuch einschränken oder länger unterbrechen. Wir bitten Sie dahingehend um Verständnis.

Am einfachsten ist es mit der zuständigen Pflegekraft Rücksprache zu halten, wann ein Besuch sinnvoll sein kann, damit er mit so wenigen Unterbrechungen oder Wartezeiten wie möglich stattfinden kann.

Bitte beachten Sie, dass im Sinne ihres Angehörigen und der Mitpatienten nur 2 Besucher zeitgleich kommen können.

Auskunft

Wir sind telefonisch Tag und Nacht für Sie verfügbar und können Ihnen jederzeit Auskunft erteilen.

Sie können uns sehr helfen:

- indem Sie folgende Zeiten bevorzugen: 11°°-18°° ärztliche Auskunft unter 089 4140-8742, pflegerische Auskunft jederzeit unter 089 4140-2265
- wenn Sie ein Mitglied Ihrer Familie als Kontaktperson auswählen, die den telefonischen Kontakt hält.
 Dies ist auch im Rahmen des Datenschutzes sinnvoll und hilft dabei die Interessen Ihres/Ihrer Angehörige/n zu wahren.

Wir werden versuchen Ihnen immer ein Arztgespräch zu ermöglichen, es kann jedoch sein dass, ein persönliches Gespräch nicht immer möglich ist (erhöhter Arbeitsaufwand, Notfälle etc.). Wir bitten dies zu entschuldigen und zu berücksichtigen.

Betreten der Intensiveinheit

Wenn Sie das erste Mal zu Besuch kommen, gehen wir jeden Schritt mit Ihnen durch und begleiten Sie zu Ihrem/Ihrer Angehörigen. Wir holen Sie aus dem Besucherraum ab und bereiten Sie auf den ersten Kontakt vor. In aller Regel wird vorher ein Arzt mit Ihnen gesprochen haben und Sie über den aktuellen Gesundheitszustand informiert haben. Bei Ihren weiteren Besuchen werden Sie mehr Routine entwickeln und sicherer werden. Bitte scheuen Sie sich nicht bei Unsicherheiten die Pflegekräfte oder Ärzte zu fragen.

Bitte klingeln Sie an der Türe und gehen danach in den Besucherraum, warten Sie dort, bis wir Sie abholen kommen, es kann immer mal zu Wartezeiten kommen, wenn entweder an Ihrem Angehörigen oder am Nachbarpatienten noch Tätigkeiten vorgenommen werden müssen.

Verhalten am Bett

Auch wenn Ihr Angehöriger im Koma liegt, ist es möglich, dass er Außenreize wahrnehmen kann. Unterhalten Sie sich mit ihm und erzählen Sie ihm von Ihrem Tag, halten Sie sich vorwiegend an schöne und unterstützende Themen. Haben Sie auch keine Angst vor Körperkontakt, fragen Sie hierzu auch gerne wieder die zuständige Pflegekraft nach Tipps.

Eine Besonderheit bei uns ist das Führen eines Patiententagebuchs. Das therapeutische Team (Ärzte, Pflegekräfte und Physiotherapeuten) schreibt in regelmäßigen Abständen einen Eintrag über die neusten Entwicklungen. Das hilft dem Patienten nach seinem Intensivaufenthalt nachweislich diese Zeit zu verarbeiten. Schreiben Sie auch sehr gerne Einträge und erzählen Sie, wie Sie sich gerade fühlen und wie der Verlauf aus Ihrer Sicht stattfindet. Das hilft zum einen Ihrem Angehörigen und zum anderen auch Ihnen selbst.

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass Sie sich auch ausreichende Pausen gönnen, genug essen und trinken und einen Ausgleich haben. Die Phase des intensivmedizinischen Aufenthaltes ist erst der Anfang einer langen Genesungsreise, die sie alle zusammen durchstehen müssen.

Hygiene

Desinfizieren Sie sich bitte vor Betreten und nach Verlassen des Patientenzimmers die Hände und beachten Sie die vorgegebene Hygiene. Halten Sie Rücksprache mit der zuständigen Pflegekraft, wenn Sie unsicher sind.

Patienteneigentum

Leider haben wir auf Station keine nennenswerten Lagerkapazitäten für Koffer oder große Taschen. Wir bitten Sie deswegen diese mit nach Hause zu nehmen.

Sie können gerne eine Kulturtasche mit persönlichen Pflegeartikeln (Rasierer, Deodorant, Lieblingsduft...), Hörgeräte/Zahnprothesen etc. und vor allem persönliche Gegenstände wie Bilder oder Kuscheltiere mitbringen.

Lassen Sie gerne die zuständige Pflegekraft wissen, ob es wichtige Routinen (immer warme Füße oder Socken beim Schlafen...), Vorlieben (Musik...) oder kulturelle Besonderheiten gibt, die Ihrem Angehörigen wichtig sind und die Genesung unterstützen können.

Blumen oder andere Grünpflanzen sind leider aus hygienischen Gründen nicht erlaubt.

